Sensoren gegen Guerillas

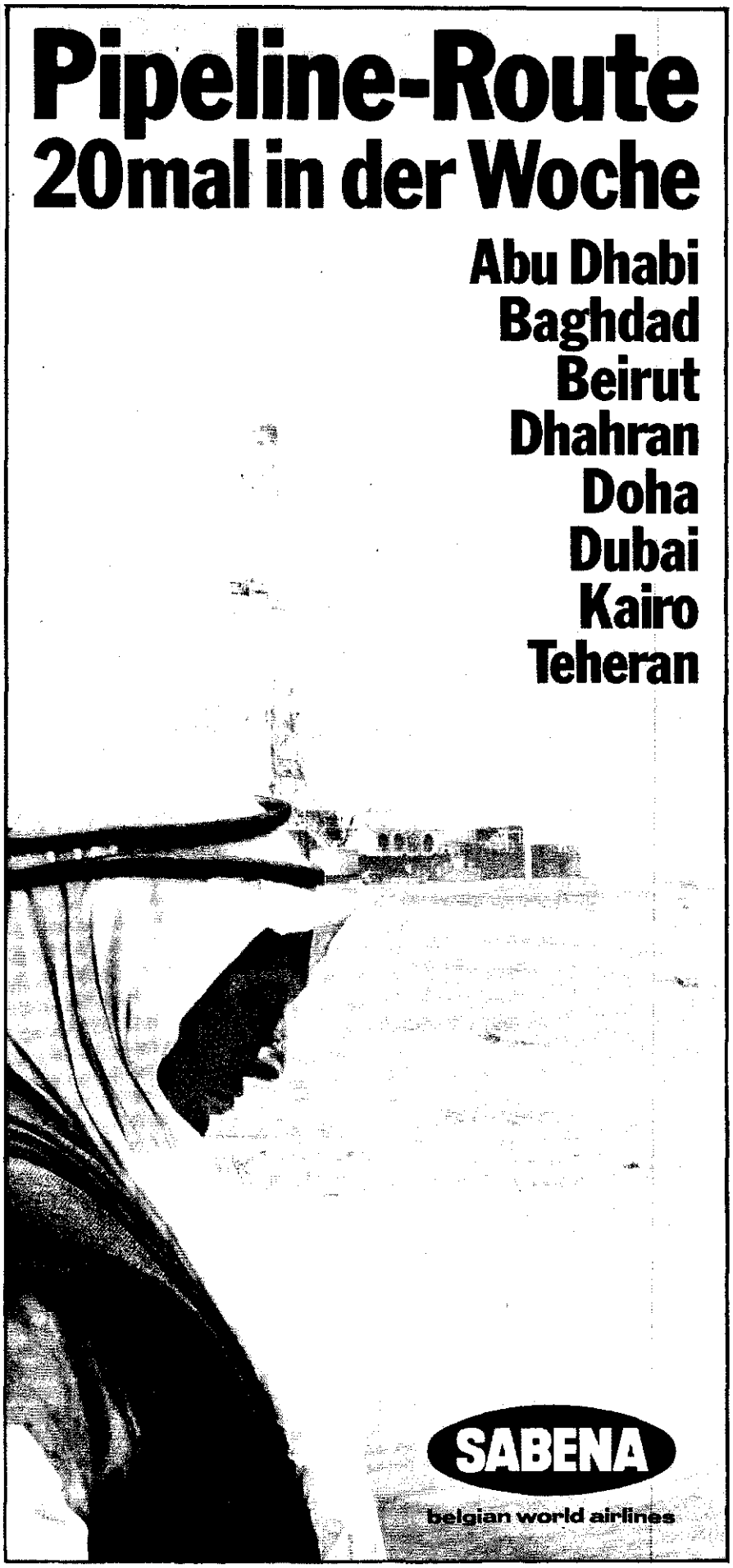
Marokkos König Hassan II. will von dem US-Rüstungskonzern Northrop Elektronik für fast 200 Millionen Dollar kaufen, um damit Guerillas in der West-Sahara frühzeitig aufzuspüren. Mit Hilfe von US-Spezialisten will der marokkanische Potentat das größte unterirdische Warnsystem der Welt installieren lassen — die Northrop-Sensoren könnten Bewegungen der bisher erfolglos bekämpften Befreiungsbewegung Frente Polisario melden. Washington zögert mit der Exportgenehmigung: Die Souveränität Marokkos über die West-Sahara ist umstritten (siehe Seite 196).

Zitat

„Wer auf Marchais baut, baut auf Satans Erbarmen" (der Historiker Golo Mann über den französischen KP-Generalsekretär).

Die beiden Angeschuldigten, die inzwischen gegen Dänekamp Strafanzeige wegen übler Nachrede gestellt haben, bestreiten energisch, solche oder auch nur ähnliche Äußerungen je gemacht zu haben. Alle bisher gehörten Zeugen konnten sich, wie aus dem Verteidigungsministerium zu hören war, an Sprüche dieser Art „nicht erinnern". Immerhin ergaben die Vernehmungen, daß der auf der Hardthöhe als nationalkonservativ geltende Wenig und das SPD-Mitglied Dänekamp politisch einige Male aneinandergeraten seien.

Zudem fühlte sich der Zivilangestellte, ein früherer Kapitän der Handelsmarine, durch seinen Vorgesetzten Penner anscheinend dienstlich zurückgesetzt und schikaniert. Er wandte sich deshalb schon vor geraumer Zeit an Parteifreunde und fügte seinen Beschwerden längere Berichte über politische Vorkommnisse im Marineamt bei. Die blieben aber offenbar unbeachtet, bis schließlich MdB Neumann darauf aufmerksam gemacht wurde.

Daß bei jenem Thekengespräch von 1975 der Name Kreisky gefallen sein könnte, scheint zumindest nicht ausgeschlossen: Zu jener Zeit berichteten die Medien ausgiebig über dessen heftigen Streit mit dem Leiter des Jüdischen Dokumentationszentrums in Wien, Simon Wiesenthal.

Und auch das von Dänekamp angegebene Datum der vorgeblichen Penner-Äußerung hat historischen Bezug: Es war der Tag vor dem Mißtrauensvotum gegen Kanzler Willy Brandt.